



Begeisterndes Zusammenspiel: Siegfried Westphal (Mitte) bringt die Junge Philharmonie OWL immer wieder zu Höchstleistungen. Vorne links die Solistin Jana Telgenbüscher.

Die Leidenschaft junger Interpreten

Tournee-Auftakt der „Jungen Philharmonie“ am Sonntagabend im Stadtgarten

VON NICOLAS BRÖGGELWIRTH

■ **Bünde.** Sie kommen von überall her – aus Berlin und Hannover, aus Kassel und Heidelberg – die jungen Musiker, die einfach bei einem Programm der „Jungen Philharmonie“ dabei sein wollen. Seit etlichen Jahren nehmen sich kommende und ehemalige Talente an diesen Tagen frei, um unter der Leitung von Siegfried Westphal nach einer relativ kurzen Arbeitsphase ein Konzert auf die Beine zu stellen und es an einigen Terminen in Ostwestfalen aufzuführen. Begonnen haben sie ihre Tournee diesmal am Sonntagabend im Stadtgarten Bünde.

Auf dem Programm standen die Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, das Doppelkonzert für Violine und Cello in a-Moll op. 102 von Johannes Brahms und die „Pathétique“ (Sinfonie Nr. 6 in c-Moll op.74) von Peter Iljitsch Tschaikowsky.

Warum macht es sich Westphal nicht einmal leicht, fragt



In Peru geboren: Der Solist Andrés Ramírez-Gastón hat zahlreiche erste Preise bei diversen Musikwettbewerben gewonnen. FOTOS: NICO

man sich? Die Antwort ist einfach: Weil er es kann. Nach nur einem guten Monat Probenzeit ist die interpretatorische Leistung der etwa siebzig Künstler zwischen zwölf und fünfundzwanzig Jahren kaum höher zu bewerten. Was sein Geheimnis ist, hat er selbst formuliert. Es geht um „Spielfreude und Leidenschaft“. Eben jene Freude konnte gleich bei der Ouvertüre durch die lebhaft dynamische

manik an die zweihundertfünfzig Zuhörer vermittelt werden.

Gleichzeitig zu Recht, und dennoch völlig zu Unrecht stehen natürlich neben dem musikalischen Leiter die Solisten eines solchen Abends im Mittelpunkt. Andrés Ramírez-Gastón (Violine) und Jana Telgenbüscher (Cello), beide 1992 geboren, zeigten bei dem Doppelkonzert von Brahms nicht allein ihr technisches Können,

sondern vor allem ihr emotionales Verständnis für die Komposition. Ramírez-Gastón wurde in Lima geboren und erhielt für sein Spiel in Peru wie auch in Deutschland zahlreiche erste Preise bei diversen Musikwettbewerben. Telgenbüscher war Mitglied des Bundesjugendorchesters und ist zur Zeit Solocellistin der Jungen Philharmonie in Berlin.

Nicht zuletzt mag ihr sehr harmonisches Zusammenspiel in der Tatsache begründet liegen, dass beide bereits seit geraumer Zeit in einem Trio zusammen spielen. Die Solisten bewiesen aber gerade auch im Dialog mit dem Orchester ihr außergewöhnliches Talent. Einfühlsam transportierten sie den sanften Charakter der Komposition, ließen aber auch ihre unterschwellige Aggression spüren, die der musikalische Leiter subtil in den Klangkörper des Orchesters brachte.

Der Abend fand mit der „Pathétique“ von Tschaikowsky seinen bemerkenswerten Abschluss. Westphal trennte die diversen Stimmen dieses Wer-

kes ganz klar und differenziert voneinander ab. Dabei gelang es ihm durch präzise Akzentuierung, dass keine einzige im gesamten harmonischen Konstrukt verloren ging.

Seit achtzehn Jahren bringt er die Künstler der Jungen Philharmonie zum Einklang, ganz ohne dass man den Eindruck hat, man hätte ihnen dabei Zügel angelegt. Auf empathische Weise führt er in nur wenigen Wochen die Instrumentalisten zu einer orchestralen Einheit zusammen, die sich völlig zu Recht überregional, national und international messen lassen darf. In den nächsten drei Wochen wird sie ihr Weg in die Oetker-Halle nach Bielefeld, die Stadthalle Lübbecke und das Konzerthaus in Detmold führen. Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen und in der NW-Geschäftsstelle.



MEHR FOTOS

www.nw.de/buende

